

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

Dr. Christos Pantazis, MdL

zu TOP Nr. 10

Abschließende Beratung
**Gemeinwohlbilanz-Pilotprojekte als
niedersächsisches Markenzeichen etablieren**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/7814

während der Plenarsitzung vom 17.02.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin!

Herr Kollege Schulz-Hendel, ich bin die Freundlichkeit in Person. Ich verstehe Ihre Ansprache, die Sie vorhin an meine Person gerichtet haben, nicht. Ich habe die Debatte im Ausschuss als sehr sachlich und vor allen Dingen auch sehr konstruktiv wahrgenommen. Leider ist sie nicht so ausgefallen, wie Sie sich das gewünscht haben.

Ich mache auch keinen Hehl daraus, dass Sie die Ausschussberatung etwas verkürzt dargestellt haben. Wir haben explizit Ihrem Wunsch nach nochmals eine schriftliche Unterrichtung seitens der Landesregierung eingefordert, um auszuloten, ob wir eventuell auf einen gemeinsamen Nenner kommen können. Ich muss Ihnen sagen, dass die schriftlich vorliegende Unterrichtung sehr eindeutig ist, und vor diesem Hintergrund können Sie sich vorstellen, warum das Votum des Ausschusses so ausgefallen ist, wie es ausgefallen ist.

In diesem Sinne: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Der hier vorliegende Entschließungsantrag greift den seit den 90er-Jahren entwickelten Themenkomplex der Gemeinwohlökonomie auf - Sie haben es ja gesagt. Laut dem vorliegendem Antrag ist das Ziel der Gemeinwohlökonomie eine möglichst verantwortungsvolle Wertschöpfung in der Wirtschaft, die soziale und ökologische Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit in die Unternehmensbilanz einbezieht. Dabei sollen der positive und negative Einfluss unternehmerischer Tätigkeiten auf die Gesellschaft und Umwelt erfasst und sichtbar gemacht und so verantwortungsvolles Handeln vergleichbar und überprüfbar werden.

Insbesondere nach der Finanzkrise des Jahres 2008 wurde diese auch durch illustre Autodidakten wie dem österreichischen Aktivist Christian Felber überarbeitet und hat mittlerweile - Sie haben es gesagt - auch Einzug in Koalitionsvereinbarungen wie z. B. in Baden-Württemberg gehalten.

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und der sozial-ökologischen Transformation der Wirtschaft wollen Sie diese durch die Förderung unterschiedlicher Bilanzprojekte unterstützen.

Zum Sachverhalt: Die politischen Aktivist um Felber propagieren die Vorstellung der Gemeinwohlökonomie als möglichen dritten Weg zwischen kapitalistischer Marktwirtschaft und zentralisierter Planwirtschaft. Sie greifen somit die Auswüchse des herrschenden Kapitalismus auf. Materielles Gewinn- und Konkurrenzstreben werden abgelehnt. Durch das Fokussieren auf regionale Wirtschaftskreisläufe versus globalisierter Wirtschaftsverflechtungen wird die Idee der Gemeinwohlökonomie auch medienwirksam in Szene gesetzt. Ich mag mich aber an dieser Stelle nicht wiederholen. Ich habe es beim letzten Mal schon

gesagt, Herr Kollege Schulz-Hendel: Was theoretisch lobens- und unterstützenswert klingen mag, trägt in der Praxis häufig den Teufel im Detail. Deswegen wird ja auch diese Ökonomie insbesondere von sehr vielen Ökonomen kritisch beurteilt, und ihr wird sogar die Wissenschaftlichkeit abgesprochen.

Vor diesem Hintergrund und abgesehen von der hier dargestellten ökonomischen Kritik gilt es zu hinterfragen, ob Nachhaltigkeitsaspekte wirklich eine so untergeordnete Rolle in unserer Wirtschaft spielen, dass Ihrem Antrag zugestimmt werden kann. Diesbezüglich war die vorliegende schriftliche Unterrichtung im federführenden Wirtschaftsausschuss erhellend. In ihr wird deutlich, dass die Entwicklung für eine nachhaltige Berichterstattung durch die Verabschiedung des Corporate-Social-Responsibility-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes auf Bundesebene im April 2017 maßgebliche Impulse erhalten hat. Unmittelbar betroffen sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen sowie Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen. Im Gesetz sind übrigens die von Ihnen geforderten Nachhaltigkeitsaspekte in die Berichtserklärung aufgenommen worden: Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Nicht unerwähnt will ich an dieser Stelle den aktuellen Durchbruch beim Lieferkettengesetz von Hubertus Heil lassen, für dessen Einsatz ich ihm im Namen meiner Fraktion Respekt und Anerkennung zolle.

Wie Sie sehen, sind Unternehmen bereits jetzt verpflichtet, über die Risiken und Folgen unter ökologischen, sozialen und mitarbeiterrelevanten Aspekten zu berichten. Zur Umsetzung der Agenda 2030 und mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen werden bereits jetzt kommunale Nachhaltigkeitsstrategien unterstützt.

Der Unterrichtung im Ausschuss konnten wir aber auch entnehmen, dass niedersächsische Unternehmen bereits jetzt in vielfältiger Weise gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Dies zeigen auch die in Niedersachsen etablierten CSR-Projekte und Nachhaltigkeitsberichterstattungen. Exemplarisch seien hier die Aktivitäten der Nachhaltigkeitsallianz in Niedersachsen erwähnt. Getragen wird diese Allianz von den Unternehmerverbänden, dem DGB, der Landesvertretung der Handwerkskammer Niedersachsen und der niedersächsischen Industrie- und Handelskammer. Unter dem Label „Wir sind dabei.“ können Unternehmen dieses Banner nutzen, wenn sie integrative Maßnahmen oder jeweils Maßnahmen aus den Bereichen Ressourceneffizienz oder soziale und ökonomische Nachhaltigkeit umgesetzt haben. Daneben gibt es für Unternehmen weitere Möglichkeiten wie etwa Managementsysteme, Auditierungen und Zertifizierungen, Netzwerke, Beratung und Qualifizierungsmaßnahmen, um die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit des eigenen Handelns zu prüfen und zu verbessern.

Ich fasse zusammen: Der hier vorliegende Antrag hat uns auch im Rahmen der Ausschussberatung nicht überzeugt. Im Gegenteil sind wir dabei und bereits auf einem guten Weg. Infolgedessen sehen wir auch keine Notwendigkeit, Gemeinwohlbilanzprojekte als niedersächsisches Markenzeichen zusätzlich zu etablieren.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.